



# Galopp

Informationsdienst  
für Vollblutzucht und Galopprennen

intern

Nr. 20/28. Jahrgang · 640. Ausgabe · 17. Dezember 2010

## Zwei Titel für Night Magic



Ihr größter Sieg in dieser Saison: Mit Filip Minarik im Sattel gewann Night Magic den 138. Mercedes-Benz Großen Preis von Baden. An der Innenseite belegte ihr Stallgefährte Northern Glory noch den vierten Platz. Zweiter wurde der Weltenbummler Quijano aus dem Gestüt Fährhof

Das Deutsche Derby ist das populärste Pferderennen in Deutschland, der Große Preis von Baden dasjenige mit der größten sportlichen Reputation. Kein Wunder also, wenn 20 der bisherigen 28 Wahlen von Galopp Intern zum Pferd des Jahres von Voll-

blütern gewonnen wurden, die zumindest eines dieser Rennen gewonnen haben. Das Derby ging diesmal bekanntlich zum ersten Male nach 99 Jahren durch Buzzword wieder ins Ausland, und da dieser danach nur noch einmal und zudem mit mäßigem

Erfolg lief (Dritter in der Bosphorus Trophy), war die Siegerin im 138. Großen Mercedes-Benz Preis von Baden ein logischer Favorit für die diesjährige Wahl. Mit 9:5 Stimmen setzte sich Stall Salzburgs vierjährige Stute Night Magic dann auch als

### Unsere Galopp- und Trab-Experten

Bochmann Telefon: 0 21 66 / 51 6 30 Mobil: 0173 / 5 61 62 57  
 Joachim Bürger Telefon: 0 30 / 31 58 14 16  
 Ina Christiansen Telefon: 0 46 61 / 22 24 Mobil: 0173 / 6 61 76 98  
 Hansjörg Eisele Telefon: 02 21 / 5 90 51 05 Mobil: 0173 / 5 67 24 66  
 Willy Falkenberg Telefon: 0 22 52 / 8 39 69 44 Mobil: 0177 / 4 44 82 73  
 Heike Frohburg Telefon: 03 51 / 4 90 27 75 Mobil: 0174 / 3 26 35 96  
 Jörg Hafer Telefon: 0 23 61 / 4 20 06 Mobil: 0172 / 5 30 42 06  
 Reinhold Hecker Telefon: 0 72 62 / 62 93 Mobil: 0171 / 9 67 67 22

Versicherungsbüro  
 Hilpoltsteiner  
 Manfred Hofer  
 INTERSHIP GMBH  
 KAGEL Versicherungs-  
 Vermittlung  
 Generalvertretung Kuschel  
 Robert Philippe  
 Ronald Rauscher Bloodstock  
 Klaus Wilhelm  
 Telefon: 0 89 / 52 72 00  
 Telefon: 02 21 / 7 40 52 01  
 Telefon: 0 21 73 / 2 71 96 30  
 Telefon: 0 55 64 / 80 42  
 Telefon: 0 48 71 / 7 61 71 17  
 Telefon: 0 72 45 / 10 80 16  
 Telefon: 0 22 43 / 38 32  
 Telefon: 0 63 72 / 99 52 01

Mobil: 0171 / 8 55 13 64  
 Mobil: 0172 / 2 95 78 10



Mobil: 0172 / 5 63 05 38  
 Mobil: 0171 / 7 78 41 47  
 Mobil: 0171 / 4 35 68 88  
 Mobil: 0172 / 6 94 01 58  
 Mobil: 0172 / 6 54 12 88

R+V Vereinigte Tierversicherung Ges. a.G. • Agrarkompetenzzentrum (Pferdesport) • Taunusstr. 1 • D-65193 Wiesbaden  
 Telefon: 0611 - 533 9662 • Telefax: 0611 - 533 779662 • ulrike.seim@ruv.de oder pferdesport@ruv.de • 24-Stunden-Notruf: 0611 - 533 6229



## Pferd des Jahres

gegen Gestüt Ittlingens Scalo durch und gewann obendrein auch noch den Titel der

### Stute des Jahres

Es ist erst das vierte Mal, dass sich in dieser seit 1983 durchgeführten Abstimmung unter Rennsport-Journalisten eine Stute durchsetzen konnte. Ihre Vorgängerinnen waren Las Vegas (1984), Borgia (1997), Albanova (2004) und Gonbarda (2005). Las Vegas hatte seinerzeit als Dreijährige sieben Rennen gewonnen, neben Preis der Diana vor allem den Aral-Pokal und das Deutsche St. Leger. Borgia ist bekanntlich Derbysiegerin und gewann auch noch den Großen Preis von Baden, während Albanova und Gonbarda mehrfach Gruppe-I-Siegerinnen waren.

Dass Night Magic zu Beginn der Saison 2010 noch im Stall von Wolfgang Figge in München stand, war keine abgemachte Sache gewesen. Da ihr Besitzer Hans-Gerd Wernicke im Alter von 79 Jahren nicht auch noch das Züchten anfangen will, wurde sie im Herbst vorigen Jahres auf die Auktion nach Deauville geschickt, bei 800.000 Euro ging die Stute aber zurück. Ein solcher Reservepreis ist schon ein Wort, er entsprang angesichts ihrer Leistungen als Dreijährige aber nicht der Phantasie. Vor allem ihr Start-Ziel-Sieg mit fünf Längen Vorsprung im Henkel-Preis der Diana machte enorm Eindruck, den sie später noch mit einem guten zweiten Platz im Premio Lydia Tesio in Rom untermauerte. Die Aussichten für das Rennjahr 2010 waren also gut, zumal die deutsche Konkurrenz entweder ins Alter gekommen war (Quijano, Getaway) oder ins Ausland zielte (Wiener Walzer).

Es begann allerdings erst einmal mit einer Enttäuschung. In dem vom Fährhofer Queri gewonnenen Premio Presidente della Repubblica in Rom war nicht mehr als ein siebter und damit vorletzter Platz drin. Drei Wochen später sah man aber schon eine ganz andere Night Magic. Im Großen Preis der Hauptstadtregion in Berlin-Hoppegarten, der in diesem Jahr als Ersatz für den Iffezheimer Frühjahrs-Grand-Prix gelaufen wurde, setzte sich die Schimmelstute sehr leicht gegen den vorjährigen Derbyzweiten Sordino, Miss Europa und Liang Kay durch. Damit hatte sie sich mit alter Leistungsstärke wieder zurück gemeldet und man zielte nun mit Optimismus auf den Großen Dallmayr-Preis in München, der schon früh im Jahr als eines der Hauptziele genannt

worden war. Sie lief dort auch gut, aber nicht gut genug, denn eine Länge vor ihr erreichte die englische Außenseiterin Lady Jane Digby das Ziel. Im Verlauf der Zielgeraden musste Night Magic zwar die Spur wechseln, aber als Entschuldigung für diese Niederlage kann das wohl doch nicht ganz ausreichen.



Aufmerksame Night Magic

Daher stellt sich spätestens hier die Frage nach der optimalen Distanz für Night Magic. 2000 Meter scheinen es jedenfalls nicht zu sein, denn bei immerhin sechs Versuchen auf dieser Strecke sprang noch kein Sieg heraus. Bei ihren bis dahin drei Versuchen über eine weitere Distanz (2200 Meter) stand dagegen am Ende immer ein Sieg. So lag es denn nahe, es einmal mit 2400 Metern zu versuchen, zumal das deutsche Rennsystem immerhin vier Gruppe-I-Rennen auf dieser Distanz anzubieten hat und auch das Pedigree einen solchen Versuch geradezu herausforderte.

Seit ihren Tagen als Zweijährige war Night Magic ausschließlich von Karoly Kerekes geritten worden, eine Verletzung zur falschen Zeit zwang diesen beim 138. Mercedes-Benz Großen Preis von Baden aber zum Zuschauen. Als Ersatz stieg Filip Minarik in den Sattel, der Deutschlands sportlich wertvollstes Rennen bereits 2006 einmal mit Prince Flori gewinnen konnte. Night Magic ging auch nicht alleine an den Start, Hans-Gerd Wernicke griff tief in die Tasche, nannte seinen ausgezeichneten Steher Northern Glory nach und stellte diesen seiner Stute als Pacemaker zur Seite. Nun hat ein Pacemaker ja nach gängiger Auffassung, der auch wir uns anschließen, für ein schnelles Tempo zu sorgen, um so die Spreu

vom Weizen zu trennen und den Weg für das gemeinte Pferd zu bereiten. Was Marvin Sulerland auf Northern Glory allerdings bot, war das Gegenteil von dem, was ein Pacemaker zu tun hat. Er ging zwar nach vorne, ließ das Tempo dann allerdings einschlafen. Da die Sache gut ging und Northern Glory dank seiner Bummel auch noch genug eigene Kräfte sparte, um noch als Vierter ins Ziel zu kommen, wurde darüber später nicht mehr gesprochen. Night Magic jedenfalls ließ sich am Ende des Feldes gut halten, und drehte im Einlauf so unwiderstehlich auf, dass die Frage nach dem Sieger innerhalb von 200 Metern geklärt war. Mit Quijano und Cavalryman ließ Night Magic zwar nicht die Weltelite hinter sich, aber doch ordentliche Gruppe-I-Pferde, so dass diese Leistung und insbesondere der Stil, in dem dieser Sieg errungen wurde, jeden Respekt verdient. Mit einem mutmaßlichen Rating von 98,5 kg findet dies auch offiziell Anerkennung, bedeutet es doch das höchste Rating für eine Stute in Deutschland seit den Tagen von Borgia. Um die Leistung von Night Magic einzuordnen, sollte man auch wissen, dass es vor ihr in den letzten 100 Jahren nur vier Stuten geschafft haben, den Großen Preis von Baden zu gewinnen: Sichel (1931), Agalire (1934), Dushka (1958) und Borgia (1997). Drei Wochen später trat Night Magic als Favoritin im Preis von Europa an. Sie lief als Zweite auch ein gutes Rennen, ließ aber die Frische aus Baden-Baden vermissen; gegen den brillanten Sieger Scalo jedenfalls gab es kein Ankommen. Weitere drei Wochen danach folgte dann im Gran Premio del Jockey Club in Mailand eine gelinde Enttäuschung, denn sie war als Vierte doch schon recht weit geschlagen. Die Formkurve zeigte nach unten, und wohl aus diesem Grunde kamen Pläne, die auf Starts in Japan oder Hongkong in der Spätsaison zielten, nicht zur Ausführung. Es ist erfreulich, dass mehr und mehr Spitzenstuten auch im Alter noch im Rennstall bleiben, denn der Galoppsport braucht Aushängeschilder. Goldikova, Zenyatta und auch Night Magic waren dafür in diesem Jahr gute Beispiele. Die vom Gestüt Etzean gezogene und als Jährling für 43.000 Euro in jetzigen Besitz gelangte Night Magic wird auch im kommenden Jahr weiter Rennen laufen. Sie scheint von Rennverlauf und Bodenverhältnissen relativ unabhängig zu sein, braucht aber doch wohl Distanzen von mindestens 2200 Metern, um zur Bestform aufzulaufen. Daran wird sich das Programm fürs kommende Jahr orientieren. Wir können uns darauf freuen.

# Die Jury von Galopp Intern

					
<p><b>Jürgen Braunagel</b></p> <p>Redakteur bei Galopp Intern, Mitarbeiter bei BNN, Neue Zürcher Zeitung,</p>	<p><b>Patrick Bücheler</b></p> <p>Redakteur bei Galopp Intern, Mitarbeiter bei dpa, Badisches Tagblatt, Kölner Stadtanzeiger, WAZ, JAXX.de und Stallions-Online.de</p>	<p><b>Manfred Chapman</b></p> <p>Rennkommentator in NRW, Hamburg-Horn und Iffezheim</p>	<p><b>David Conolly-Smith</b></p> <p>Mitarbeiter der Racing Post und des Internationalen Racing Bureau</p>	<p><b>Daniel Delius</b></p> <p>Herausgeber Turf-Times, Mitarbeiter FAZ, Rheinische Post und sid</p>	<p><b>Klaus Göntzsche</b></p> <p>Herausgeber von Galopp Intern, Mitarbeiter: BILD-Zeitung, dpa Die Welt, Badisches Tagblatt, Neuss-Grevenbroicher Zeitung</p>
					
<p><b>Michael Hähn</b></p> <p>Redakteur Win Race</p>	<p><b>Marco Hoffmann</b></p> <p>Mitarbeiter: Weser Report Bremen HAZ, Galopp Intern Die Glocke (Warendorf+Gütersloh)</p>	<p><b>Winfried Leinweber</b></p> <p>BILD-Hannover</p>	<p><b>Nicolaus v. Miltitz</b></p> <p>Galopp-Experte aus München</p>	<p><b>Nanette-Natalie Naumann</b></p> <p>Mitarbeiterin Frankfurter Rundschau, Rheinpfalz und dpa</p>	<p><b>Ulli Potofski</b></p> <p>TV-Moderator</p>
					
<p><b>Thomas Schmidt</b></p> <p>Sportchef Dresdener Morgenpost</p>	<p><b>Jens Sorge</b></p> <p>Mitarbeiter: BILD-Berlin, Märkische Oderzeitung, Dresdner Morgenpost, Leipziger Volkszeitung, Galopp Intern</p>	<p><b>Sebastian Weiss</b></p> <p>Gründer und Chefredakteur GaloppOnline.de und Stallions-Online.de</p>	<p><b>Rainer Witsch</b></p> <p>Mitarbeiter Sport-Welt</p>		



## Besitzer des Jahres

### Stall Salzburg



Als Amateur-Trabrennfahrer ist Hans-Gerd Wernicke sieglos geblieben. Ob es ihn ärgert, ist nicht exakt bekannt. Jedenfalls hat er es Frauke Delius für ihre Geschichte über die magischen Momente mit seiner Stute Night Magic für das BBAG-Magazin „Horsepower“ zur Auktion 2010 erzählt. Nun hat die Jury von Galopp Intern ihn zum Besitzer des Jahres 2010 gewählt. Wenn man die Hintergründe seines Rennsportlebens beleuchtet, war das eine gute Wahl. Erst seit dem Jahre 2005 beschäftigt er sich wieder ernsthaft mit der Rasse Vollblut. Da gibt es die oft erwähnte Ausbildung zum Gestütswärter im Gestüt Neustadt/Dosse in Brandenburg, die Zeit im Trabrennsport bis 1978. Von den Pferden war er total weg und konzentrierte sich auf den beruflichen Erfolg. Über seinen Freund Günter Engelhardt vom Gestüt Breitenfeld hat er Wolfgang Figge kennengelernt. Wernicke mochte ihn, man war wohl kompatibel und jetzt stehen bei Figge in München-Riem aktuell 24 Pferde des Wernicke-Rennstalles Salzburg auf der Trainingsliste. Darunter sechs Jährlinge, sieben Noch-Zweijährige, die tolle Night Magic und ihr siebenjähriger Pacemaker Northern Glory. Und Pain Perdu, der Dritte aus dem französischen Derby. Wernicke hat von den Renngewinnen und seinem Vermögen investiert. Er selbst will mit seinen 79 Jahren keine Vollblüter mehr züchten, sondern Spaß an den Rennen haben. Wernicke ist ein Glücksfall für Trainer Wolfgang Figge, für die Rennbahn in München-Riem und eigentlich für den gesamten Rennsport in diesem Lande. Kein Besserwisser mit jedem Sieg mehr, nicht aufdringlich, angemessen auskunftsfreudig und beruflich auch nicht im Verborgenen tätig.

## Züchter des Jahres

### Stiftung Gestüt Fährhof



Recht eindeutig auf Platz 1 liegend geht das diesjährige Züchterchampionat an das Sottrumer Gestüt Fährhof – und fast folgerichtig auch der Titel in unserer Wahl. 43 Siege sowie 66 zweite und dritte Plätze stehen in der Statistik, was eine Gewinnsumme von 691.210 Euro ergibt. Kein Wunder, dass Andreas Jacobs zufrieden ist mit dem Verlauf der Saison 2010 und überhaupt mit der züchterischen Entwicklung in den letzten Jahren. „In den letzten vier Jahren hat sich die Anzahl der vom Fährhof gezogenen Black-Type-Pferde deutlich erhöht. 2010 führte dies zu tollen Erfolgen, sowohl in schwarz-gelben Farben mit Querari, als auch in Farben anderer Besitzer, wie bei Silvaner.“ Querari avancierte in Rom im Mai zum Gruppe-I-Sieger und Silvaner gewann im Oktober den Preis des Winterfavoriten in den Farben von Margot Herbert. Somit sind die derzeitigen Favoriten auf den Derbysieg 2011 Fährhofer. Neben Silvaner steht noch Quinindo an der Spitze der Wettmärkte. Auch die Zukunft scheint also rosig zu sein. „Das ist alles ein Erfolg für alle, von den Pflegern bis zum Gestütsleiter“, betont Jacobs. „Mich persönlich machen die Züchterfolge wirklich glücklich. Ich bin sicher, mein Großvater, wäre wie ich besonders stolz.“ Man könnte sagen: was Jacobs in diesen Tagen im Galopprennsport anpackt, es gelingt, auch wenn der weltweit aktive Kaufmann zwischen seinen einzelnen Unternehmungen strikt zu trennen weiß. Das beste Fährhofer Pferd der letzten Jahre hat sich bekanntlich von den Rennbahnen verabschiedet. Quijano ist jetzt Führpferd auf dem Gestüt. Seinen Nachfolger zu finden, dürfte das geheime Ziel sein, wenngleich man auch offiziell im Vergleich mehr Wert auf eine erfolgreiche Zucht legt als auf einen großen und erfolgreichen Rennstall.

## Deckhengst des Jahres

### Areion



Sein Vater Big Shuffle stand im Jahre 2003 an dieser Stelle als Deckhengst des Jahres. Nun ist sein Sohn Areion nicht nur in der ersten Liga der in Deutschland wirkenden Beschäler angekommen, sondern Deckhengst des Jahres 2010. Zu Beginn der Beschälerkarriere war damit nicht zu rechnen. Den Ritterschlag erhielt er vor einigen Wochen mit dem Wechsel in das Gestüt Auenquelle, „wo er die Box von Big Shuffle bezogen hat“, berichtet Karl-Dieter Ellerbracke nicht ohne Stolz. Seine Deckhengst-Karriere startete Areion, nach wie vor in Eigentum der Familien Haller und Buhmann, im Gestüt Evershorst. Es war sicher eine glückliche Fügung, das einer der erfolgreichsten Areion-Nachkommen im Jahre 2010 für Evershorst Reklame lief, wobei Irini wie Vanjura im Herbst immer besser wurden. Es ist bemerkenswert, aus welchen bescheidenen Anfängen sich Areion nach oben gearbeitet hat. 2001 begann er seine Gestütslaufbahn in Evershorst. Der erste Jahrgang umfasste acht Starter. Kontinuierlich wurden es von Jahr zu Jahr mehr, wobei 2010 65 Starter für eine Gewinnsumme von 586 645 Euro sorgten. Das bedeuteten am Stichtag 12. Dezember 350 Euro weniger als Sholokhov. Der Kampf um das Beschäler-Championat wird also bis zum letzten Renntag „toben.“ Areion ist ein ausdrucksvoller Hengst mit sehr schönem Gesicht, dessen Nachkommen auch jenseits seiner Siegdistanz von 1200 m erfolgreich sind. Allein die beiden famosen Stuten Vanjura und Irini zeichnen sich neben hohem Können auch durch Vitalität und große Leistungsbereitschaft aus.